



Fieberklee *Menyanthes trifoliata*

# Augen einer Landschaft

## Moortümpel

---

Moore entstanden dadurch, dass sich nach der Gletscherschmelze in Senken – durch verschiedene Ablagerungen abgedichtet – Seen bildeten. In Tausenden Jahren wuchsen diese Seen zu. Pflanzen breiteten sich aus und starben wieder ab – ein Kreislauf des Lebens. Allmählich entstanden Moore mit ihrer einzigartigen Flora. Den Entstehungsprozess eines Moors kann jeder in seiner Umgebung beobachten, wenn die landschaftlichen Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Wo sich eine Wasserfläche durch Pflanzenwuchs stetig verkleinert, wird diese Fläche in einigen Jahrhunderten zuge-

wachsen sein. Durch die abgestorbenen Pflanzenteile kann sich langsam, aber stetig ein Moor bilden. Diese „Augen der Landschaft“ sind besondere Kleinode und in jeder Höhenlage zu finden. Diese Besonderheit unterstreicht die Namensgebung, denn Moortümpel werden oft „Augen Gottes“ genannt.

Viele solcher Tümpel findet man im Nationalpark Hohe Tauern. Gerade solche Lebensräume brauchen besonderen Schutz. Ein besonders schönes „Auge“, das „Pfauenauge“, thront über den Jagdhausalmen im hintersten Defereggental in Osttirol.



*Pfauenauge*



*Jagshausalmen*

Das Almdorf ist einzigartig in den Alpen. Die Ansiedlung aus 15 gemauerten Steinhäusern wird schon 1212 erwähnt, die Dauerbesiedelung aber im 16. Jh. aufgegeben. „Klein-Tibet“, so wird die Ansiedlung wegen der massiven Steinbauweise genannt, wird seitdem von Südtiroler Bauern bewirtschaftet.

Auf 2240 m kommt man an einem weiten „Auge Gottes“ vorbei, wenn man den Gletscherlehrweg in Innergschlöss im

Nationalpark Hohe Tauern erwandert. Hier hat sich das Wollgras eine eigene kleine Insel geschaffen.

Es ist aber nicht notwendig, in große Höhen hinaufzusteigen, in jeder Höhenlage trifft man immer wieder auf Moortümpel. Besonders stimmungsvoll zeigt sich der Moorteich am Fuße des Großen Rettensteins (Kitzbüheler Alpen) nach einem Regenschauer.



*Auge Gottes Gletscherlehrpfad*



*Moorteich Spießnägel*

Manche Tümpel verschwinden im Laufe des Sommers, so wie jener im Bereich des Tristkogels (südl. Kitzbüheler Alpen). Vielleicht blüht deswegen das Wollgras zeitig im Jahr – die weißen Büschel sind schon die Samenstände.

im Wasser. Wenn die Zeit reif für eine „Veränderung“ wird, vollzieht sich ein Wunder der Natur. Aus der Larve wird eine Libelle!



Wassperläufer tummeln sich in großer Zahl auf der offenen Fläche. Bis zu vier Jahre leben Libellenlarven

Das Bichlach zwischen St. Johann und Kitzbühel (Tiroler Unterland) ist berühmt für seine Moorbadeseen, es gibt aber auch kleinere Weiher, an deren Ufer man besondere Pflanzen finden kann. Zum Beispiel den Fieber- oder Bitterklee. Seine Wirksamkeit und die Bitterkeit verliehen ihm seine Namen. Die Schönheit dieser Pflanze offenbart sich im Mai

*Tümpel „Tor“*



beim Betrachten der einzelnen Blüten. Gepflückt werden darf sie nicht, sie ist geschützt!



Sumpfkalla

Viel seltener findet man in den nas- sen Randzonen Sumpfkalla oder Drachenzwurz, wie sie auch noch genannt wird. Durch Trockenlegungen von Mooren wurde der Lebensraum dieser zu den Aronstabge-

wächsen gehörenden Pflanze sehr eingeschränkt.

Der Lebensraum Moor bietet viel Be- eindruckendes aus der Tier- und Pflan- zenwelt. Ich finde es sehr schön, wenn die „Freunde naturgemäßer Lebens- weise“ nicht nur Pflanzen nützen und kennen, sondern den verschiedenen Le- bensräumen Beachtung schenken und Wertschätzung entgegenbringen. Die Moorteiche verdienen unseren Schutz in besonderem Maß. An diesen „Augen Gottes“, in naturnahen Biotopen, hat Freizeit eine besondere Qualität – für Alt und Jung.

Text: Elfriede Öfner

Bilder von Elfriede Öfner und Rass Hannes

## EINLADUNG

Auch Tagesgäste sind bei Voranmeldung herzlich Willkommen!

- Mo **Susanne FLINTSCH**  
„Frauengesundheit - Frauenweisenheiten“
- Di **Wolfgang SCHRÖDER**  
„Meisterkräutertherapie“
- Mi **Hildegard & Hans FUCHS**  
„Sanjeevini - Einführung in das harmo- nisierende indische Heilsystem“
- vormittags  
**Prof. Mag. Dr. Helmut ZWANDER**  
„Kraut & Rüben - die Heilkräfte des Kohls und seiner Verwandtschaft“
- Do nachmittags  
**Dr. Florian PLOBERGER**  
„Westliche Kräuter aus der chinesischen Medizin“
- Fr **Monika ROSENSTATTER**  
„Erdenkräuter und Edelsteine - Vitalität durch Ganzheit“

5. FNL  
Kräuter-Vital  
Woche

03. - 08. Juli 2016

Stift St. Georgen am Längsee

Programm:

SO 03.07.2016, 19 Uhr

Vorstellungsrunde

MO - FR 04.-08.07.2016, 9 - 16 Uhr

Vorträge & Workshops

täglich ab 19 Uhr

Abendprogramm  
und gemütliches Beisammensein

FNL Mitglieder € 200  
Nichtmitglieder € 240

Kontakt & Anmeldung:  
FNL Zentrale, Tel. 04212 / 33 461 . zentrale@fnl.at